

Thema im Fokus:

Pharmabranche im Wandel:
So unterschiedlich sind die
großen Hersteller

Anlagethemen im Fokus Investment News

Werbemitteilung

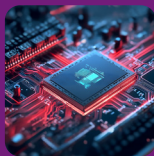
Ausgabe 121
September 2026



ERSTE STOCK GOLD

Warum bei Goldminen jetzt
die Auswahl zählt
Seite 5

Was am Ende des Tages zählt, ist die Gesundheit! Kein Wunder also, dass die Pharmabranche in all den Jahrzehnten nie an Aktualität verloren hat und mit Hilfe von Innovationen, medizinischen Durchbrüchen und neuen Therapien immer wieder spannende Entwicklungszyklen einläutet. In unserem „Thema im Fokus“ werfen wir diesmal einen Blick auf aktuelle Trends und stellen dabei drei Schwergewichte der Branche näher vor.



AMD im KI-Boom

Rekordzahlen treffen
auf hohe Erwartungen
Seite 8

Nach den starken Schwankungen des Goldpreises rücken Goldminenunternehmen verstärkt in den Blickpunkt. Warum dabei nicht nur die Entwicklung des Goldpreises, sondern vor allem die Auswahl der richtigen Unternehmen entscheidend sein kann und wie sich gezielt im Goldsektor investieren lässt, beleuchten wir im „Fonds im Fokus“.



DO & CO: Wachstum trifft Geopolitik

Geschäftsentwicklung
und unerwartete
Aufmerksamkeit
Seite 9

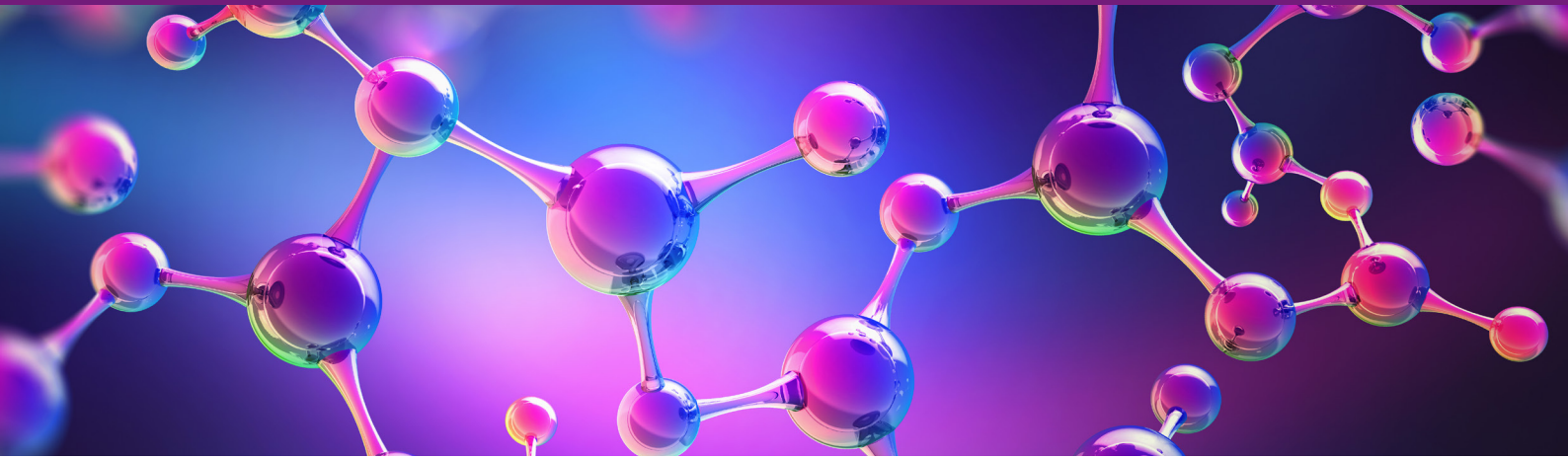
Zudem erfahren Sie in dieser Ausgabe am Beispiel des US-amerikanischen Halbleiterherstellers AMD, warum Rekordzahlen und Euphorie nicht unbedingt Hand in Hand gehen, wieso der Secret Service ein Auge auf den Wiener Cateringkonzern DO & CO geworfen hat und inwiefern der europäische Bankensektor gerade auch unter Value-Aspekten interessant bleiben dürfte.



Europas Banken im Aufwind

Zwischen interessanten
Chancen und bekannten
Risiken
Seite 10

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!
Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

Pharmabranche im Wandel: So unterschiedlich sind die großen Hersteller

44 Milliarden US-Dollar. Um diesen enormen Betrag wuchs der Börsenwert der US-Biotech-Firma Moderna an nur einem Handelstag, dem 19. August 2026.¹ Das entsprach einem Anstieg von 177 Prozent. Es war der höchste prozentuale Tageszuwachs, den eine im US-Leitindex S&P 500 notierte Aktie in den letzten 25 Jahren hinlegte.² Passend dazu wurde das Börsengeschehen dieses Tages von der zugrundeliegenden Nachricht dominiert: Ein personalisierter Impfstoff von Moderna hatte in einer Phase-3-Studie in Kombination mit einem Krebsmedikament von Merck das Wiederauftreten von schwarzem Hautkrebs nach einer Tumorentfernung reduziert.³ Zwar fehlten zunächst noch genaue Details. Doch innerhalb weniger Stunden wurde die zugrundeliegende mRNA-Technologie ganz neu bewertet. Das erfasste auch weitere Unternehmen wie BioNTech in Deutschland, die in diesem Bereich forschen. Vereinfacht ausgedrückt preiste die Börse an diesem Tag die deutlich gestiegene Wahrscheinlichkeit ein, dass es in nicht allzu ferner Zukunft eine neuartige, wirksame Therapie gegen bestimmte Krebsarten geben könnte.

Eli Lilly: Wachstum und hohe Erwartungen

Das Beispiel verdeutlicht, was das Bekanntwerden eines medizinischen Durchbruchs am Aktienmarkt bewirken kann. Zwar musste dafür hinter den Kulissen viele Jahre geforscht

werden. Doch wenn man bedenkt, dass Pharmafirmen weltweit an unzähligen Wirkstoffen gleichzeitig arbeiten, dürfte es nicht die letzte Überraschung gewesen sein. Außerdem gibt es in der Branche immer wieder Innovationen. Ein Beispiel war die dänische Firma Novo Nordisk, deren weltweit erste Abnehmspritze im Jahr 2021 in den USA zugelassen wurde. Heute dominiert der US-Konkurrent Eli Lilly dieses Geschäft. Mit einem Börsenwert von rund 1,1 Billionen US-Dollar ist es das wertvollste Pharmaunternehmen der Welt.⁴ Eli Lilly zählt derzeit zu den wertvollsten und wachstumsstärksten Unternehmen der Pharmabranche und ist auch in der Krebsforschung aktiv.⁴ Expert:innen erwarten, dass die weltweiten Umsätze des Unternehmens mit verschreibungspflichtigen Arzneimitteln bis 2030 jedes Jahr um 18,5 Prozent steigen.⁵ Außerdem hat Eli Lilly eine besondere Vision: Das Geschäft soll künftig stärker auf die Prävention von Krankheiten ausgerichtet werden. Dazu möchte man ein eigenes Ökosystem um Hormonersatzstoffe herum aufbauen, die Abnehmmitteln zugrunde liegen. Denn die Präparate können weit mehr sein als Medikamente. Durch Hinzufügen anderer Hormone könnten Wirkstoffe entwickelt werden, mit denen sich die Entstehung von Krankheiten verhindern lässt.⁶ So wird zum Beispiel das Medikament Retatrutid derzeit auf Wirksamkeit und Sicherheit bei Adipositas und Übergewicht in Verbindung mit weiteren Symptomen untersucht. Im 1. Quartal 2027 soll in den USA der Antrag auf Zulassung ge-

stellt werden.⁷ Allerdings ist unklar, ob die geplante Disruption angesichts der heutigen Rahmenbedingungen in den Gesundheitssystemen ein wirtschaftlicher Erfolg wird. Bis auf weiteres muss Eli Lilly deshalb in seinen aktuellen Märkten wachsen. Das gelang dem Unternehmen zuletzt vor allem bei seinen Diabetes- und Abnehmprodukten Mounjaro und Zepbound. Allein damit wurden etwa 65 Prozent des gesamten Umsatzes erzielt.⁸ Das Risiko liegt dagegen in der weitaus höheren Aktienbewertung gegenüber dem Branchendurchschnitt. Das lässt kaum Spielraum für Enttäuschungen. Hinzu kommt, dass die Konkurrenz nicht schläft. Weltweit arbeiten Pharma- und Biotech-Unternehmen an neuen Medikamenten. Zwei davon sind Johnson & Johnson und Novartis.

Johnson & Johnson im Überblick

Johnson & Johnson liegt mit einer Marktkapitalisierung von 650 Milliarden US-Dollar auf Platz 2 der weltweiten Pharmabranche.¹ Der US-Konzern ist in den Bereichen innovative Medikamente und Medizintechnik breit aufgestellt. Seine wichtigsten Medikamente sind dabei Darzalex zur Behandlung von Knochenmarkkrebs und Tremfya gegen entzündliche Erkrankungen. Im 1. Halbjahr 2026 wurden allein mit diesen beiden Wirkstoffen Umsätze von 8,2 bzw. 3,7 Milliarden US-Dollar erzielt. Im Vorjahreszeitraum waren es 6,8 bzw. 2,1 Milliarden US-Dollar. Insgesamt liefen die Geschäfte so gut, dass die Prognose angehoben wurde.

¹ Quelle: CompaniesMarketCap; Stand: 25. August 2026

² Quelle: Barron's; Stand: 20. August 2026

³ Quelle: SRF; Stand: 21. August 2026

⁴ Quelle: e-fundresearch.com; Stand: 4. August 2026

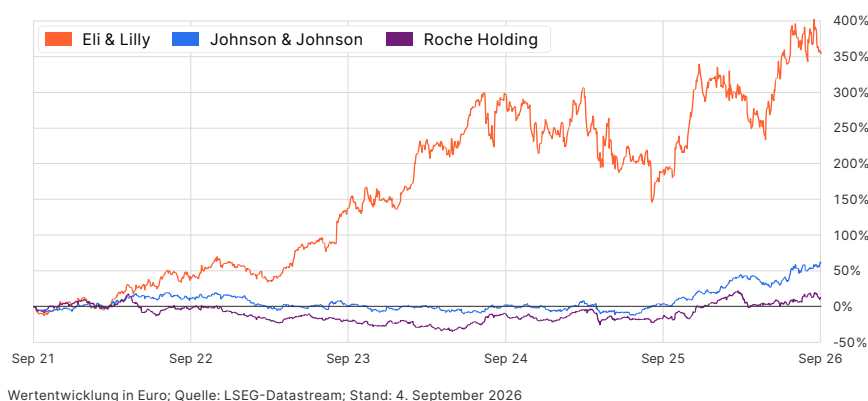
⁵ Quelle: Statista; Stand: 24. September 2025

⁶ Quelle: The Economist; Stand: 15. Juli 2026

⁷ Quelle: Eli Lilly Investor Relations; Stand: 23. Juli 2026

⁸ Quelle: Eli Lilly Investor Relations; Stand: 5. August 2026

Wertentwicklung der Aktien über die letzten 5 Jahre



Die Wertentwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu. In der Wertentwicklung sind keinerlei Provisionen, Gebühren und andere Entgelte mit ertragsmindernder Auswirkung auf den Kursverlauf berücksichtigt.

„Wir sind auf dem besten Weg, erstmals in unserer 140-jährigen Geschichte einen Jahresumsatz von mehr als 100 Milliarden US-Dollar zu erzielen“, sagte Vorstandschef Joaquin Duato.⁹ Und das, obwohl es auch Medikamente wie Stelara gibt, bei denen die Umsätze nach dem Patentauslauf um mehr als die Hälfte einbrachen. Allerdings war die Aktie mit einem KGV von 32 zuletzt deutlich günstiger bewertet als die von Eli Lilly mit einem KGV von 42. Zugleich lag die Dividendenrendite mit 2 Prozent knapp viermal so hoch wie beim Branchenführer.¹⁰ Wirklich erstaunlich ist dabei, dass Johnson & Johnson seine Dividende schon 64 Jahre in Folge steigern konnte.¹¹ Ein Hinweis auf die starke Bonität des Konzerns ist das weiterhin bestehende AAA-Rating.¹² Dies konnte bislang auch nicht durch Probleme wie den jahrelangen Streit um ein angeblich krebserregendes Babypuder getrübt werden. Den Prozess hat Johnson & Johnson im Juli 2026 mit Zahlung von 5,5 Milliarden US-Dollar weitgehend beigelegt.¹³

Die Schweizer Value-Aktie

Im Vergleich zu Johnson & Johnson und Eli Lilly wird Novartis aktuell mit niedrigeren Bewertungskennzahlen gehandelt. Zuletzt lag das Kurs/Gewinn-Verhältnis bei 24.¹⁴ Das liegt vor allem an den schwächeren Aussichten. So erwarten die Schweizer, dass der Umsatz im Jahr 2026 nur im niedrigen einstelligen Bereich wachsen und das operative Ergebnis sogar et-

was schrumpfen dürfte. Die operative Marge war im ersten Halbjahr mit 39 Prozent aber immer noch stabil hoch.¹⁴ Denn Novartis hat auch stark wachsende, profitable Medikamente. Dazu zählen Kisqali gegen Brustkrebs, Kemsima gegen Multiple Sklerose und Scemblix gegen Leukämie. Der starke Fokus auf innovative Wirkstoffe beschert den Aktionären seit Jahrzehnten steigende Dividenden.¹⁵ Allerdings laufen zunehmend die Patente aus. So brach etwa der Umsatz beim Herzmedikament Entresto um die Hälfte ein.¹⁴ Das dürfte kein Einzelfall bleiben. Denn bis zum Jahr 2031 sind davon Medikamente betroffen, die heute fast 50 Prozent des Umsatzes ausmachen.¹⁶ Die Tatsache, dass einst verlässliche Einnahmen eines Tages wegbrechen, ist aber ein generelles Risiko in der Pharmabranche. Auch Eli Lilly und Johnson & Johnson müssen dies durch erfolgreiche Neueinführungen kompensieren, um ihre Gewinnmargen hoch zu halten. Um das zu erreichen, können die Konzerne in ihre eigene Forschung und Entwicklung investieren oder gezielt Zukäufe tätigen. Letzteres gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung. So wurden im Biotech-Sektor im 1. Halbjahr 2026 Transaktionen im Wert von 130 Milliarden US-Dollar abgewickelt, was nahezu dem gesamten Vorjahresniveau entspricht.¹⁷

Pharma ist nicht gleich Pharma

Die unterschiedliche Ausrichtung und Entwicklung der drei Unternehmen

verdeutlicht, dass Pharma nicht gleich Pharma ist. Jedes Unternehmen muss individuell betrachtet werden. Zwar könnte es sein, dass nach dem jüngsten Moderna-Moment zunehmend Bewegung in die ganze Branche kommt. Doch am Ende wird es auch Verlierer geben. Schließlich kann die Disruption bisheriger Geschäftsmodelle für einzelne Firmen zum Existenzrisiko werden. Wer sich deshalb nach einer Veranlagungsalternative umsehen möchte, könnte einen Blick auf die neue Protect Pro Anleihe von Crédit Agricole auf die Aktien von Eli Lilly, Johnson & Johnson und Novartis werfen. Das Wertpapier bietet einen fixen Kupon von 10,5 Prozent p.a. und einen 35-prozentigen Puffer bis zur Barriere, die ausschließlich am Laufzeitende betrachtet wird. Notieren am Bewertungstag alle drei Aktien auf oder über dieser Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt jedoch nur eine Aktie darunter, erfolgt die Tilgung der Anleihe durch die Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Kursentwicklung ausgehend vom Ausübungspreis (Worst-of-Prinzip). In diesem Fall bekommt man Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kapitalverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und der Garantin, d.h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 10,50 % Crédit Agricole Protect Pro Healthcare 26-27

Emittentin	Crédit Agricole CIB Financial Solutions
ISIN	DE000A46JVK4
Basiswerte	Eli Lilly and Company, Novartis AG, Johnson & Johnson
Begebungstag	01.10.2026
Fälligkeit	06.10.2027
Verzinsung	10,50 % p.a.
Nennbetrag	EUR 2.000
Ausübungspreise	Schlusskurs der Basiswerte am 29.09.2026
Barriere bei finaler Beobachtung	65 % der Ausübungspreise
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

⁹ Quelle: Johnson & Johnson Investor Relations; Stand: 15. Juli 2026

¹⁰ Quelle: Reuters; Stand: 25. August 2026

¹¹ Quelle: AOL Media; Stand: 25. August 2026

¹² Quelle: finanzen.net; Stand: 25. August 2026

¹³ Quelle: ZDFheute; Stand: 28. Juli 2026

¹⁴ Quelle: Novartis Investor Relations; Stand: 21. Juli 2026

¹⁵ Quelle: Novartis Investor Relations;

Stand: 26. August 2026

¹⁶ Quelle: VermögensZentrum; Stand: 6. Mai 2026

¹⁷ Quelle: TiAM Advisor Services; Stand: 3. August 2026

ERSTE SPARKASSE

Top informiert mit dem InvestStories Blog

Mit unserem Blog **InvestStories** erhalten Sie wöchentlich Wissenswertes zu den Themen Märkte, Aktien, Megatrends, Nachhaltigkeit, Finanz-Know-how uvm. Zudem finden Sie ausgewählte Blog-Beiträge der Erste Asset Management. Es ist somit für jede und jeden etwas dabei.

Also gleich **abonnieren** und am neuesten Stand bleiben!

KI GENERIERT



Die Blog Highlights der letzten Wochen...



Investieren oder abwarten?
Teilschutzprodukte für unsichere Marktphasen

26. Aug. 2026

[Mehr zu Teilschutzprodukten](#)

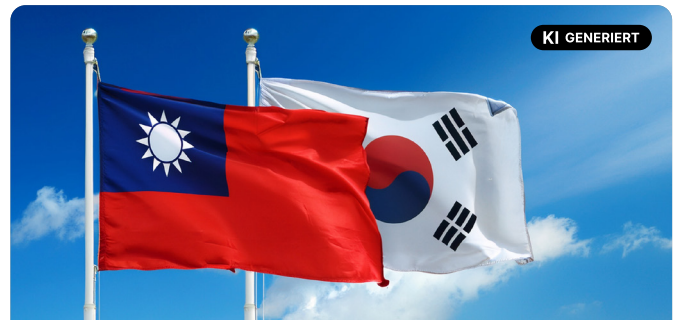
Wenn Wasser fehlt, wird's teuer:
Dürre als finanzielles Risiko

20. Aug. 2026

[Mehr zur Finanzkennzahl Wasser](#)

Steht die Medizin vor einem
Paradigmenwechsel?

11. Aug. 2026

[Mehr zu Eli Lilly](#)

KI GENERIERT

Südkorea und Taiwan dank KI-Boom
und Chipnachfrage im Rampenlicht

5. Aug. 2026

[Mehr zur digitalen Wirtschaft in Asien](#)



ERSTE STOCK GOLD

Warum bei Goldminen jetzt die Auswahl zählt

Für den Goldpreis begann das Jahr 2026 mit einem der dramatischsten Jahresstarts aller Zeiten.¹ Mitte Jänner hatte sich der Preis für eine Feinunze in nur 18 Monaten verdoppelt. Dann zogen die Notierungen erneut an und erreichten ihr Allzeithoch bei rund 5.500 US-Dollar. Doch danach fielen die Kurse unter hohen Schwankungen zurück. Ende Juni wurde kurzzeitig die Marke von 4.000 US-Dollar unterschritten. Nach einer Stabilisierung im Juli kam es im August zu einer Gegenbewegung auf mehr als 4.600 US-Dollar. Damit blieb der Markt zwar deutlich unter dem Hoch vom 29. Jänner, aber auch über dem Tief des Frühsommers.

Aktuelle Treiber des Goldpreises

Um die Kursentwicklung zu verstehen, lohnt ein Blick auf die Faktoren, die den Goldpreis beeinflussen. Dazu zählen die Zinsen, die Nachfrage von Zentralbanken und Anleger:innen sowie die Geopolitik. Was die Zinsen angeht, war im jüngsten Protokoll der US-Notenbank Fed eine wachsende Bereitschaft zu weiteren Straffungen erkennbar.² Dabei wirken höhere Zinsen in der Regel als Gegenwind für das gelbe Edelmetall. Denn im Vergleich zu den Anlageklassen Aktien und Anleihen wirft Gold keine laufenden Erträge ab. Umgekehrt würden sinkende Zinsen die Opportunitätskosten von Gold entsprechend verringern und damit einen Rückenwind darstellen. Daneben beeinflussen die weltweiten Zentralbanken den Goldpreis auch direkt, indem sie ihre Reserven aufstocken oder reduzieren. Seit 2022 haben

sie durchschnittlich 1.000 Tonnen Gold pro Jahr gekauft und damit maßgeblich zur Wertentwicklung beigetragen.¹ Im 1. Quartal 2026 hatten sich die Käufe zwar erheblich verlangsamt. Doch im 2. Quartal legten sie wieder deutlich zu. Insgesamt rechnen die Expert:innen des World Gold Council für die zweite Jahreshälfte mit einer weiteren hohen Zentralbanknachfrage, die voraussichtlich aber unter dem sehr hohen Niveau von 2025 liegen dürfte. Im Vergleich dazu folgte die Goldnachfrage von Anleger:innen einem anderen Muster: Nach Zuflüssen im 1. Quartal verzeichneten Gold-ETFs im 2. Quartal Nettoabflüsse.³ Im Juli gab es aber erneut Zuflüsse.⁴ Das zeigt, wie schnell die Nachfrage von Investor:innen zurückkehren kann, wenn sich die Preise stabilisieren. Rasch auf die Tagesordnung zurückkehren können auch geopolitische Krisen. In dem Zusammenhang wurde Gold in der Vergangenheit oft als „sicherer Hafen“ zur Diversifikation geschätzt. Auch die jüngsten Diskussionen um die Tragfähigkeit der Staatsschulden und die damit verbundene Unsicherheit an den Anleihemärkten sind unterstützende Argumente für das gelbe Edelmetall. Allerdings sollten Anleger:innen beachten, dass diese Faktoren nicht einseitig wirken. Sollte es zu geopolitischen oder fiskalischen Entspannungen kommen, könnte Gold durchaus unter Verkaufsdruck geraten.

Was Minenaktien interessant macht

Neben dem Edelmetall selbst könnten auch Aktien von Goldminenbetreibern

interessant sein. Dabei sind drei Kategorien zu unterscheiden: etablierte Goldförderer (Produzenten), Minenentwickler auf dem Weg zum Produzenten (Entwickler) und spekulative Firmen, die Lagerstätten suchen oder bereits kennen (Explorer). Die Produzenten profitieren dabei am direktesten vom zuletzt hohen Goldpreis. Entscheidend ist aber, wie groß die Differenz zu den Produktionskosten ausfällt. Dazu zählen Energie, Löhne und Gewinnbeteiligungen an Minenfinanzierern (Royalty bzw. Streamer). Insgesamt sind diese Kosten zwar gestiegen. Doch in vielen Fällen liegen sie immer noch weit unter dem Goldpreis. So etwa bei den kanadischen Firmen Kinross Gold und Agnico Eagle. Kinross Gold berichtete für das 2. Quartal einen mittleren realisierten Goldpreis von 4.483 US-Dollar sowie Gesamtkosten von 1.821 US-Dollar je Feinunze.⁵ Bei Agnico Eagle lag der realisierte Goldpreis ebenfalls bei 4.483 US-Dollar, während die Gesamtkosten 1.459 US-Dollar betrugen.⁶ Unterschiede in dieser Größenordnung sorgen für hohe positive Cashflows und Gewinnerwartungen. Aus diesem Grund reagieren Minenaktien oft überproportional auf Goldpreisbewegungen. Es ist allerdings zu beachten, dass dieser Hebel bei einem Rückgang des Goldpreises in die Gegenrichtung wirken kann. Außerdem sollte man nicht vergessen, dass Minenaktien unternehmensspezifischen Risiken wie steigenden Kosten, einer Abhängigkeit von Genehmigungen und politischen Risiken unterliegen.

¹ Quelle: World Gold Council; Stand: 1. Juli 2026

² Quelle: Board of Governors of the Federal Reserve System; Stand: 29. Juli 2026

³ Quelle: World Gold Council; Stand: 30. Juli 2026

⁴ Quelle: World Gold Council; Stand: 6. August 2026

⁵ Quelle: Kinross Gold; Stand: 29. Juli 2026

⁶ Quelle: Agnico Eagle Mines; Stand: 29. Juli 2026

Gezielte Investition in den Goldsektor

Insgesamt hat die Korrektur des Goldpreises seit Jänner die hohe Profitabilität guter Produzenten nicht grundsätzlich beseitigt. Gleichzeitig kommt es in dieser Marktphase darauf an, solide geführte, kosteneffiziente Firmen von operativ schwächeren Minen zu unterscheiden, in denen die Margen stärker unter Druck kommen könnten. An dieser Stelle kann die aktive Aktienselektion durch ein erfahrenes Team entscheidend sein, wie es beim ERSTE STOCK GOLD der Fall ist. Seit fast 19 Jahren verwalten Expert:innen der Impact Asset Management das Portfolio. Sie setzen auf eine aktive Auswahl von Edelmetallaktien weltweit mit Fokus auf mittelgroße Goldproduzenten, die über starkes Management, gute

Wachstumsaussichten und solide Fundamentaldaten verfügen. Das Portfolio ist dabei eine Mischung aus Produzenten, Entwicklern und Explorern. Außerdem können Royalty- und Streaming-Geschäftsmodelle vertreten sein. Über die Hälfte des Portfolios ist dabei in Kanada veranlagt, gefolgt von Südafrika und Australien. Insgesamt könnte der ERSTE STOCK GOLD deshalb eine interessante Beimischung für bestehende Aktienportfolios sein. Es gibt aber keine Garantie, dass die Anlagestrategie zu positiven Renditen führt.

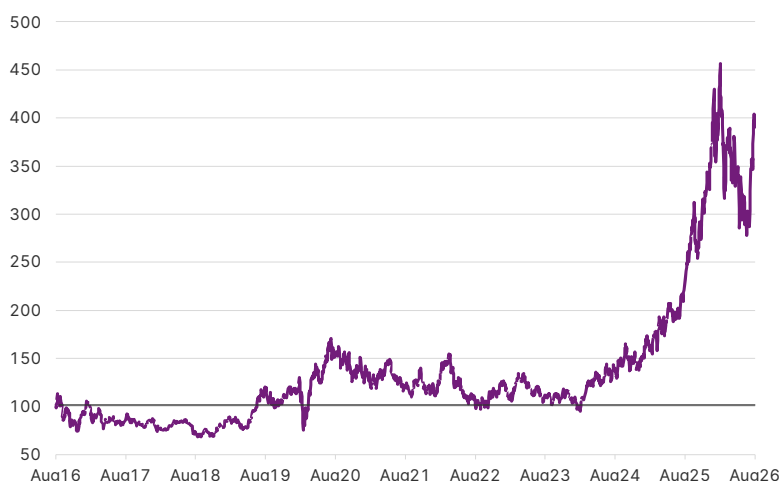
Hinweis: Die angeführten Unternehmen wurden beispielhaft ausgewählt und stellen keine Anlageempfehlung dar. Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Ein Kapitalverlust bis hin zum Totalverlust ist möglich.

Produktprofil: ERSTE STOCK GOLD

ISINs	AT0000A07HE7 (Thesaurierer) AT0000A3P9G2 (Ausschütter)
Erstausgabetag	23.10.2007
Fondsrechnungs- jahr	01.09. bis 31.08.
Ausschüttungs- datum	01.12.
Empfohlene Behaltdauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr	bis zu 1,15 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlage- gesellschaft	Erste Asset Management GmbH

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

ERSTE STOCK GOLD - Wertentwicklung der letzten 10 Jahre



Thesaurierer AT0000A07HE7; Kurse normiert auf 100. Quelle: ERSTE Asset Management; Stand: 31. August 2026

Top 10 Wertpapiere

AngloGold Ashanti Plc	4,71%
Kinross Gold Corp.	3,84%
DPM Metals Inc.	3,73%
IAMGOLD Corp.	3,59%
Endeavour Mining Plc	3,57%
Coeur Mining Inc.	3,57%
Fresnillo Plc	3,54%
Wheaton Precious Metals Corp.	3,54%
Agnico Eagle Mines Ltd.	3,53%
Pan American Silver Corp.	3,48%

Hinweis: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. Die Wertentwicklung unterstellt eine vollständige Wiederanlagung der Ausschüttung und berücksichtigt die Verwaltungsgebühr sowie eine allfällige erfolgsbezogene Vergütung. Der bei Kauf gegebenenfalls anfallende einmalige Ausgabeaufschlag und allenfalls individuelle transaktionsbezogene oder laufend ertragsmindernde Kosten (z.B. Konto- und Depotgebühren) sind in der Darstellung nicht berücksichtigt.

WARNHINWEISE GEMÄSS INVFG 2011

Der ERSTE STOCK GOLD kann aufgrund der Zusammensetzung des Portfolios eine erhöhte Volatilität aufweisen, d.h. die Anteilswerte können auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt sein. Der ERSTE STOCK GOLD beabsichtigt gemäß den von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht genehmigten Fondsbestimmungen mehr als 35 % seines Fondsvermögens in Wertpapieren und/oder Geldmarktinstrumenten von öffentlichen Emittenten anzulegen. Eine genaue Auflistung dieser Emittenten finden Sie im Prospekt, Abschnitt II, Punkt 12.

Fondshinweise:

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

NEWS

ERSTE FUTURE INVEST

Wenn KI die reale Welt bewegt

Bei künstlicher Intelligenz denken viele zuerst an Chatbots und Datenanalysen. Ein nächster Entwicklungsschritt findet jedoch in der physischen Welt statt: „Physical AI“ verbindet lernfähige Algorithmen mit Robotern, Maschinen und Fahrzeugen. Über Sensoren können Systeme ihre Umgebung wahrnehmen und darauf reagieren. Das eröffnet Anwendungen von der Fabrik bis zur Medizin, erfordert aber hohe Investitionen und ist mit technischen, regulatorischen und sicherheitsbezogenen Risiken verbunden.

In der Industrie kann KI Maschinendaten auswerten, um Verschleiß frühzeitig zu erkennen. In Logistikzentren koordinieren Algorithmen Transportroboter, während kameragesteuerte Maschinen in der Landwirtschaft Betriebsmittel gezielter einsetzen. Auch autonomes Fahren und robotergestützte Chirurgie zeigen die Verbindung von digitaler Intelligenz und physischer Umsetzung. Physical AI macht sichtbar, wie aus Forschung konkrete Anwendungen werden.

Ob daraus tragfähige Geschäftsmodelle entstehen, bleibt offen: Wettbewerb, technische Fehlschläge oder eine schwächere Investitionsnachfrage können Anbieter belasten.

Die Wertschöpfungskette reicht von Hardware und Software bis zu industriellen Endanwendungen. Daraus ergeben sich unterschiedliche Investitionsansätze, zugleich können hohe Bewertungen, technologische Abhängigkeiten und schwächere Investitionsbudgets Anbieter belasten.

Der **ERSTE FUTURE INVEST** Fonds bündelt die fünf Megatrends Gesundheit & Vorsorge, Lebensstil, Technologie & Innovation, Umwelt & saubere Energie sowie Wirtschaftskräfte im Wandel in einem globalen Aktienportfolio. Diese Breite eröffnet Zugang zu unterschiedlichen strukturellen Veränderungen, schützt aber nicht vor zwischenzeitlichen Verlusten.

Die strukturelle Relevanz dieser Megatrends kann Unternehmen neue Absatzmöglichkeiten eröffnen, garantiert

aber keine positive Rendite. Der Fonds ist für eine langfristige Aktienveranlagung konzipiert. Er steuert die Gewichtung der einzelnen Aktien aktiv, ohne sich an einem Vergleichsindex zu orientieren.

Im **ERSTE FUTURE INVEST** wird Physical AI vor allem dem Megatrend Technologie & Innovation zugeordnet. Zugleich bestehen Schnittstellen zu den Themen Gesundheit & Vorsorge, Umwelt & saubere Energie und Wirtschaftskräfte im Wandel. Alphabet steht mit Waymo beispielhaft für autonomes Fahren, Amazon für automatisierte Logistik und Intuitive Surgical für robotergestützte Operationssysteme. Im Bereich Umwelt & saubere Energie erhielt das Portfolio zuletzt Impulse von Wabtec nach einem starken zweiten Quartal.

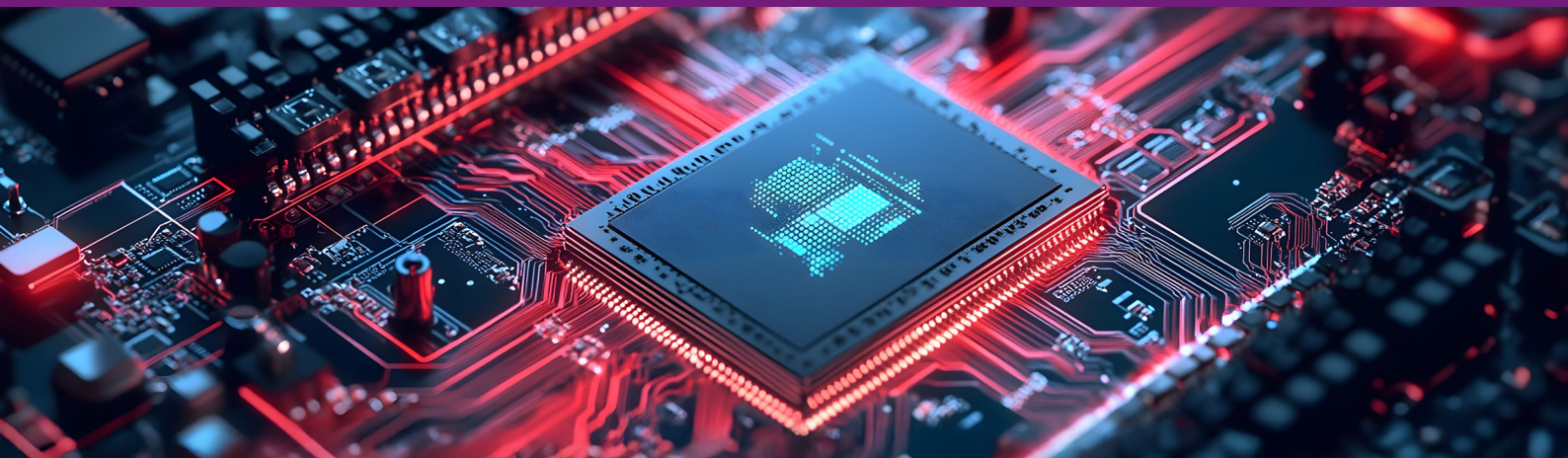
Hinweis: Die angeführten Unternehmen wurden beispielhaft ausgewählt und stellen keine Anlageempfehlung dar. Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken.

Fondshinweise

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des **ERSTE FUTURE INVEST** sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen **Prospekt**, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den **ERSTE FUTURE INVEST** zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des **ERSTE FUTURE INVEST** berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.





AMD im KI-Boom

Rekordzahlen treffen auf hohe Erwartungen

Kaum ein Unternehmen steht so sehr für den technologischen Wettlauf im KI-Zeitalter wie Advanced Micro Devices (AMD). Der US-Konzern hat sich vom Herausforderer zum ernstzunehmenden Konkurrenten von Intel und Nvidia entwickelt.¹ Das Unternehmen entwirft Prozessoren (CPUs) für PCs und Rechenzentren sowie Grafikprozessoren (GPUs), die für Anwendungen rund um Künstliche Intelligenz (KI) benötigt werden. Gerade diese Chips zählen zu den gefragtesten Komponenten im KI-Ökosystem.² Die jüngsten Quartalszahlen sehen entsprechend aus: Getragen von der starken Nachfrage nach Rechenzentrums- und KI-Lösungen erreichten Umsatz und Gewinn neue Höchststände.³

Hohe Erwartungen bremsen die Aktie

An der Börse konnten die starken Quartalszahlen die hohen Erwartungen der Anleger:innen nicht vollständig erfüllen. Vor allem die vorsichtige Prognose für die kommenden Quartale enttäuschte.⁴ Mit den Kursen sind auch die Ansprüche der Investor:innen gestiegen. Gute Geschäftszahlen allein genügen nicht mehr, um neue Kursimpulse auszulösen. Gefordert werden neue Rekorde und Hinweise auf beschleunigtes Wachstum.^{4,5} Zugleich richtet sich der Blick der Investor:innen auf die Frage, wie schnell sich Investitionen in KI-Anwendungen langfristig wirtschaftlich auszahlen. Der Aufbau der Infrastruktur verschlingt Milliardenbeträge, während das Zinsniveau hoch bleibt.⁶ Vor diesem Hintergrund sorgt die jüngst angekündigte Anleihe-

emission von AMD für Aufmerksamkeit, mit der sich der Konzern Milliarden am Kapitalmarkt sichern will.⁷

Investmentstory intakt, aber...

An der langfristigen Investmentstory von AMD hat sich wenig geändert. Das Unternehmen verfügt über eine starke Marktposition, partizipiert am wachsenden Bedarf nach KI-Rechenleistung und investiert in Zukunftstechnologien.^{1,2} Mit der Übernahme des KI-Start-ups Taa-las setzt AMD auf eine Technologie, die den Energieverbrauch senken und die Effizienz von KI-Anwendungen steigern soll. Damit stärkt AMD seine Position im Wachstumsmarkt für KI-Inferenz und unterstreicht seine Ambitionen, im Rennen mit Branchenprimus Nvidia Boden gutzumachen.²

Trotz der langfristigen Perspektiven sollten Anleger:innen die hohe Bewertung sowie die Erwartungen des Marktes nicht außer Acht lassen. Bereits kleinere Enttäuschungen bei Wachstum oder Profitabilität könnten zu erhöhten Kursschwankungen führen. Für Anleger:innen, die sich an den Chancen der AMD-Aktie beteiligen und einen gewissen Risikopuffer nutzen möchten, könnte daher eine Fix Kupon Express Anleihe interessant sein. Die neue Erste Bank Fix Kupon Express Anleihe auf die AMD-Aktie bietet einen fixen Zinsertrag von 11,00 Prozent p.a. und wird zum Nennbetrag zurückgezahlt, sofern die Aktie am finalen Bewertungstag mindestens 50 Prozent ihres Startwerts (Ausübungspreis) erreicht. Dank der Expressfunktion kann die Anleihe auch

vorzeitig fällig werden, wenn die Aktie an einem jährlichen Bewertungstag auf oder über dem Startwert notiert. Bleibt eine vorzeitige Rückzahlung aus und fällt die Aktie bis zum Laufzeitende um mehr als 50 Prozent, werden AMD-Aktien zum Ausübungspreis geliefert. Das bedeutet: Man bekommt Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kapitalverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 11,00 % Erste Bank Fix Kupon Express Anleihe auf Advanced Micro Devices Inc. 26-30

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3WVC0
Basiswert	Advanced Micro Devices Inc
Begebungstag	01.10.2026
Fälligkeit	01.10.2030
Verzinsung	11,00 % fix p.a.
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs des Basiswerts am 30.09.2026
Vorzeitige Rückzahlungs-Barriere	100 % des Ausübungspreises
Finale-Rückzahlungs-Barriere	50 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 % laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: Reuters; Stand: 4. August 2026

² Quelle: Reuters; Stand: 6. August 2026

³ Quelle: FinanzNachrichten.de; Stand: 15. August 2026

⁴ Quelle: Reuters; Stand: 5. August 2026

⁵ Quelle: BNP Paribas; Stand: 5. August 2026

⁶ Quelle: Reuters; Stand: 22. Juli 2026

⁷ Quelle: Reuters; Stand: 13. August 2026



DO & CO: Wachstum trifft Geopolitik

Geschäftsentwicklung und unerwartete Aufmerksamkeit

Der Wiener Catering- und Gastronomiekonzern DO & CO blickt auf eine positive Geschäftsentwicklung in den vergangenen Quartalen zurück. Nachdem das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025/26 ein Rekordergebnis erzielte und dabei den Nettogewinn im Vergleich zum Vorjahr um 14,4 Prozent auf 105,8 Millionen Euro steigern konnte,¹ kann sich Gründer und CEO Attila Dogudan auch mit dem Verlauf des ersten Quartals des neuen Geschäftsjahres 2026/27 zufrieden zeigen. So stieg der Umsatz im Vergleichszeitraum um 5 Prozent von 611,7 Millionen Euro auf 642,1 Millionen Euro.² Auf die einzelnen Divisionen runtergebrochen, erhöhten sich die Umsätze von „Airline Catering“ und „Restaurants, Lounges & Hotels“ um moderate 3,5 Prozent beziehungsweise 6,5 Prozent. Am stärksten fiel der Anstieg der Division „International Event Catering“ mit einem Plus von 11,1 Prozent aus – nicht zuletzt dank der Fußballweltmeisterschaft, bei der DO & CO über 70.000 VIP-Gäste bei 20 Spielen verköstigte.³ Das Turnier sei im Übrigen „unbezahlbar“ für den Bekanntheitsgrad und den Marktzugang von DO & CO in den USA, erklärte Dogudan im Juli 2026. Da hatte er allerdings auch noch nicht mit US-Präsident Trump und seiner ungewöhnlichen Aktion gerechnet.

Internationale Medienaufmerksamkeit

Im Anschluss an den NATO-Gipfel in der Türkei betrat Trump am 8. Juli 2026 vor laufender Kamera die Air Force One, um augenscheinlich auszufliegen. Wie medial allerdings erst Mitte August bekannt

wurde, wechselte er samt engster Mitarbeiter kurz darauf unbemerkt in den hochgefahrenen Lkw-Container von DO & CO, woraufhin dieser samt seiner Passagiere unbemerkt zu einer kleineren Militärmaschine gebracht wurde – vorausgegangen war eine „erstzunehmende Anschlagsdrohung“, die den Secret Service zu dieser Täuschungsmaßnahme bewog.⁴ Ganz nebenbei sorgten Pressefotos mit Maschine und DO & CO gebrandetem Container für eine starke Medienpräsenz.⁵

Brisante Weltlage

So erfreut sich Dogudan über Gratiswerbung und das aktuelle Zahlenwerk zeigt, so mahnend verweist er gleichzeitig auf die wirtschaftliche Situation, auch in Europa. Es sei eine „Sättigung der Gesellschaft“ festzustellen. Europa müsse schneller, effizienter und innovativer werden, ansonsten werde der „wirtschaftliche Verfall unaufhaltsam“ sein.⁶ Auch die anhaltenden geopolitischen Unruhen im Nahen Osten mit Auswirkungen wie Flugausfällen oder der Absage von Großereignissen wie die Formel-1-Rennen in Bahrain und Saudi-Arabien gelte es zu bedenken. Den gesamten Umsatzdämpfer durch den Nahost-Konflikt für das eigene Unternehmen schätzt DO & CO auf 40 Millionen Euro – davon entfallen etwa 15 Millionen Euro direkt auf das Event-Catering, während die restlichen 25 Millionen Euro das Airline-Catering betreffen.⁷ Wer etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte daher einen Blick auf eine neue Protect Pro Anleihe der Erste Bank auf die DO & CO AG werfen. Das Wert-

papier bietet einen fixen Kupon von 9,25 Prozent p.a. sowie einen 20-prozentigen Puffer als Teilschutz bis zur Barriere, wobei diese ausschließlich am Laufzeitende betrachtet wird. Notiert am Bewertungstag die DO & CO-Aktie auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt der Aktienkurs darunter, werden DO & CO-Aktien zum Ausübungspreis geliefert. Das bedeutet: Man bekommt Aktien, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kursverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 9,25 % Erste Bank Protect Pro auf DO & CO AG 26-27

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3WVF3
Basiswert	DO & CO AG
Begebungstag	01.10.2026
Fälligkeit	01.10.2027
Verzinsung	9,25 % p.a.
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs des Basiswerts am 30.09.2026
Barriere bei finaler Beobachtung	80 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: DO & CO; Stand: 11. Juni 2026
² Quelle: DO & CO; Stand: 12. August 2026
³ Quelle: Kurier; Stand: 11. Juni 2026

⁴ Quelle: The Guardian; Stand: 11. August 2026
⁵ Quelle: SPIEGEL; Stand: 14. August 2026
⁶ Quelle: Der Standard; Stand: 13. August 2026

⁷ Quelle: Investing.com; Stand: 12. August 2026



Europas Banken im Aufwind

Zwischen interessanten Chancen und bekannten Risiken

Lange Zeit galten Europas Banken an der Börse als Sorgenkinder. Niedrigzinsen, hohe Regulierung und schwaches Wachstum drückten auf die Gewinne. Doch dieses Bild hat sich grundlegend gewandelt. In den vergangenen Jahren zählten europäische Bankaktien zu den stärksten Sektoren am Aktienmarkt. Selbst die großen Tech-Werte konnten mit dieser Entwicklung zeitweise nicht Schritt halten.^{1,2,3} Der wichtigste Treiber für diese Entwicklung war das Ende der Niedrigzinsphase. Über Jahre hinweg litten Geldhäuser unter den niedrigen Zinsen der Europäischen Zentralbank. Das Ende der Niedrigzinsphase wirkte sich positiv auf die Ertragskraft vieler Banken aus. Das veränderte Zinsumfeld stärkte die Profitabilität des klassischen Bankgeschäfts und schuf die Grundlage für eine Verbesserung der Ergebnisse sowie lukrative Ausschüttungen an die Aktionär:innen.^{2,4,5}

Treiber der aktuellen Entwicklung

Auch wenn die stärksten positiven Effekte der Zinswende weitgehend eingepreist sein dürften, sprechen einige Faktoren dafür, dass der Sektor interessant bleibt. Viele Institute haben die Jahre nach der Finanzkrise genutzt, um Filialnetze zu verkleinern, Prozesse zu digitalisieren und Kosten zu senken. Dadurch verfügen viele Institute heute über effizientere Strukturen als noch vor wenigen Jahren.^{6,7} Hinzu kommt das derzeit unsichere geopolitische Umfeld. Geopolitische Unsicherheiten und anhaltende Inflationsrisiken könnten dazu führen, dass die Notenbanken bei weiteren Zinssenkungen

vorsichtig vorgehen und die Margen im Zinsgeschäft robust bleiben.⁸ Ein weiteres Argument liefert die Bewertung. Während US-Institute teils mit hohen Bewertungsaufschlägen gehandelt werden, kommen viele europäische Banken noch immer auf ein einstelliges Kurs-Gewinn-Verhältnis. Für Anleger:innen mit Fokus auf Substanzwerte könnte der Sektor daher einen näheren Blick wert sein.^{3,9,10}

Das sollten Anleger:innen beachten

Trotz der positiven Entwicklung sollten Anleger:innen die Risiken nicht ausblenden. Die europäische Wirtschaft wächst weiterhin nur verhalten. Eine schwächere Konjunktur könnte das Neugeschäft bremsen und gleichzeitig das Kreditausfallrisiko erhöhen.⁶ Zudem bleibt die Bankenbranche stark reguliert. Zusätzliche regulatorische Anforderungen können die Profitabilität beeinträchtigen und den Investitionsaufwand erhöhen.^{11,12} Auch geopolitische Risiken und Marktverwerfungen können jederzeit auf die Stimmung im Finanzsektor drücken.^{6,8} Wer an den Chancen des europäischen Bankensektors partizipieren und gleichzeitig von einem gewissen Puffer gegenüber möglichen Rückschlägen profitieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Fix Kupon Express Anleihe von Erste Bank auf den EURO STOXX® Banks Index, der die größten Banken Europas umfasst, werfen. Sie bietet einen fixen Zinsertrag von 7,00 Prozent p.a. und wird zum Nennbetrag zurückgezahlt, sofern der Index am finalen Bewertungstag mindestens 65 Prozent seines Startwerts (Ausübungspreis) erreicht. Dank der Expressfunktion kann

die Anleihe auch vorzeitig fällig werden, wenn der Index an einem jährlichen Bewertungstag auf oder über dem Startwert notiert. Bleibt eine vorzeitige Rückzahlung aus und fällt der Index bis zum Laufzeitende um mehr als 35 Prozent, werden Anteile des iShares EURO STOXX Banks 30-15 UCITS ETF zum Ausübungspreis geliefert. Das bedeutet: Man bekommt Anteile, die am Markt weniger wert sind, als man ursprünglich investiert hat. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kapitalverlusts. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 7,00 % Erste Bank Fix Kupon Express Anleihe auf EURO STOXX® Banks 26-30

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3WVB2
Basiswert	EURO STOXX® Banks Index
Begebungstag	01.10.2026
Finale Fälligkeit	01.10.2030
Verzinsung	7,00 %
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs des Basiswerts am 30.09.2026
Vorzeitige Rückzahlungs-Barriere	100 % des Ausübungspreises
Finale-Rückzahlungs-Barriere	65 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: Finanzen.net; Stand: 10. August 2026

² Quelle: Tagesschau; Stand: 21. Juli 2026

³ Quelle: Bild; Stand: 21. August 2026

⁴ Quelle: EY; Stand: 9. März 2026

⁵ Quelle: Spiegel; Stand: 9. März 2026

⁶ Quelle: EY; Stand: 4. August 2026

⁷ Quelle: The Pioneer; Stand: 28. Juli 2026

⁸ Quelle: Euronews; Stand: 20. August 2026

⁹ Quelle: Der Aktionär; Stand: 20. August 2026

¹⁰ Quelle: Finanzbusiness; Stand: 17. Juli 2026

¹¹ Quelle: FAZ; Stand: 26. Juli 2026

¹² Quelle: Bankenverband; Stand: 20. März 2026

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung und nicht um eine Anlageberatung.

Anleihen und Strukturierte Anleihen werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Anleihen der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG:

Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien
Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://erstebank.at/prospekte/srp> oder <https://www.sparkasse.at/erstebank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen>

Bei Anleihen der Crédit Agricole:

Crédit Agricole, 12 place des Etats-Unis, CS 70052, 92547 Montrouge CEDEX (France)

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.documentation.ca-cib.com/IssuanceProgram>

Fonds der EAM: Erste Asset Management GmbH, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen:

<https://www.erste-am.at/de/private-anleger/unsere-fonds/pflichtveroeffentlichungen>

Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „[Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen](#)“.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlusttraggfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte:

Die Erste Bank Oesterreich ist mit der Erste Group Bank AG und den österreichischen Sparkassen verbunden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit der Erste Bank und den österreichischen Sparkassen verbunden.